



2010



Gefährdung heute

Durch den Wegfall historischer Landnutzungsformen (Gänseanger und Schweineweiden) sowie Flussregulierungen, Versiegelungen und Entwässerungen gibt es heute immer weniger geeignete Standorte für das Kleine Flohkraut. Es ist daher in seiner Verbreitung stark zurückgegangen und in Bayern vom Aussterben bedroht. In Oberfranken kommt der Korbblütler nur noch an einzelnen Stellen im Raum Bamberg vor. In den letzten Jahren steigen in Bayern wieder die Bestände an wild lebenden Grau- und Kanadagänsen – vielleicht eine Chance für das Kleine Flohkraut.

Hilfe für das Kleine Flohkraut

Die wenigen Flächen im Landkreis Bamberg auf denen das Kleine Flohkraut noch wächst, werden im Rahmen des Projektes „Bayerns UrEinwohner“ kartiert und weitere potentielle Wuchsorte auf mögliche Vorkommen hin untersucht. Aus den Kartierungsergebnissen sollen sinnvolle Schutz- und Pflegemaßnahmen für die Standorte entwickelt werden.

Hintergrund

„Bayerns UrEinwohner“ sind ausgewählte Tiere und Pflanzen, die in unseren Landschaften heimisch sind. Im UN-Jahr der Biodiversität 2010 stehen sie im Mittelpunkt der Artenschutzkampagne der bayerischen Landschaftspflegeverbände. Die Landschaftspfleger engagieren sich für den Schutz der biologischen Vielfalt in Bayern und unterstützen die Bayerische Biodiversitätsstrategie.

Erleben Sie Bayerns UrEinwohner!

Informationen zur Kampagne und zu Veranstaltungen unter www.bayerns-ureinwohner.de

Kontakt

Landschaftspflegeverband
Landkreis Bamberg e.V.
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
Tel. 0951 / 85-550
Fax. 0951 / 85-8550
e-mail: lpv-bamberg@lra-ba.bayern.de
www.lpv-bamberg.de

Gestaltung: artmedia werbeagentur
Text: Christine Hilker
Fotos: G. Blaiich, M. Dorsch, C. Hilker, T. Meyer



Kleines Flohkraut

– für alles ist ein Kraut gewachsen

Eine Kampagne der bayerischen Landschaftspflegeverbände und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit.



Landschaftspflegeverbände
in Bayern



Kleines Flohkraut

– für alles ist ein Kraut gewachsen

Das Kleine Flohkraut - noch nie gehört? Das soll sich ändern, denn diese kleine, in Bayern vom Aussterben bedrohte Pflanze, hat der Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg 2010 für die Artenschutzkampagne „Bayerns UrEinwohner“ ausgewählt.

Klein wie ein Floh?

Klein wie ein Floh ist das Kraut zwar nicht, wohl aber hat es winzige Samen, deren Verbreitung hauptsächlich über den Wind erfolgt. Je nach Standort erreicht es eine Wuchshöhe von 7 – 45 cm, die Seitenäste überragen dabei häufig den Hauptast. Im Hochsommer erfreut es den Betrachter mit zahlreichen etwa 1 cm großen, gelben Blütenköpfen. *Pulicaria vulgaris*, so der wissenschaftliche Name, gehört wie Kamille, Löwenzahn oder das Gänseblümchen zur Familie der Korbblütler. Im Gegensatz zum Großen Flohkraut ist es keine ausdauernde Staude, sondern eine einjährige Sommerpflanze, die sich immer wieder neu aussäen muss.

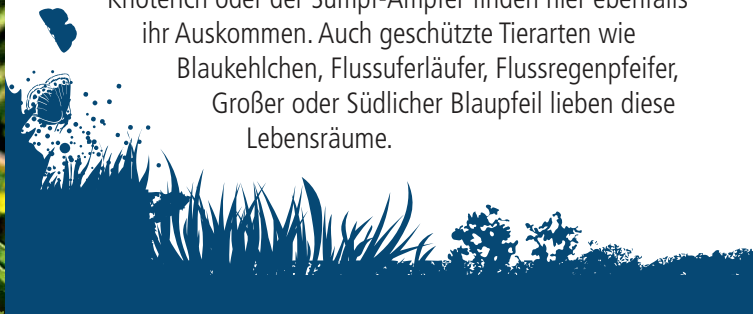


Für alles ist ein Kraut gewachsen...

Auch gegen Flöhe? Vielleicht ist es der an Asten erinnernde Geruch, den die Flöhe nicht mögen und der dem Flohkraut zu seinem Namen verhalf. Noch heute wird es jedenfalls in Mitteln zur Abwehr von Flöhen und Zecken bei Hunden und Katzen eingesetzt, ob es wirkt und ob das Kleine oder das Große Flohkraut verwendet wird, sei einmal dahingestellt. Gärtner empfehlen das Kleine Flohkraut in den Garten zu pflanzen, um die Blumen vor Blattläusen zu schützen. Die historische Verwendung des Krautes in der Heilkunde ist nicht eindeutig, weil häufig eine Verwechslung mit dem ebenfalls als Flohkraut bezeichneten und als Flohsamen eingesetzten Flohsamen-Wegerich (*Plantago psyllium*) erfolgt.

Pionierart an überschwemmten Ufern

Das Kleine Flohkraut ist eine typische Pionierart offener, feuchter Standorte. Gerne wächst es auf nährstoffreichen, schlammigen Tonböden und an überschwemmten, im Sommer trockenfallenden Flussufern, Weihern oder Gräben. Als einjährige Pflanze ist das Kleine Flohkraut besonders gut angepasst an die kurze Vegetationsphase, die sich auf diesen zeitweise vernässten Flächen ergibt. Weitere seltene Arten wie Gift-Hahnenfuß, Dreiteiliger Zweizahn, Niedriges Fingerkraut, Wasserpfeffer-Knöterich oder der Sumpf-Ampfer finden hier ebenfalls ihr Auskommen. Auch geschützte Tierarten wie Blaukehlchen, Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, Großer oder Südlicher Blaupfeil lieben diese Lebensräume.



Gänse als Landschaftspfleger

Früher fand das Kleine Flohkraut auch auf von Menschen genutzten Flächen wie Gänseangern oder Schweineweiden ideale Lebensbedingungen. Durch Tritt und Nahrungssuche der Gänse und Schweine kam es auf diesen Wiesen immer wieder zu Schäden an der Vegetation, so dass eine geschlossene Pflanzendecke verhindert wurde. Auf diesen offenen Stellen hat das windverbreitete Kleine Flohkraut, dessen Samen sowohl im Dunklen als auch im Hellen keimen, die Chance schnell zur Auskeimung zu kommen. Das ist ihr Vorteil als Erstbesiedler und Pionierpflanze.

